

Professor Dr. Dr. h.c. Peter Fulde, Gründungsdirektor des MPI für Physik komplexer Systeme (mpipks) und Honorarprofessor an der TU Dresden, verstarb am 11. April kurz nach seinem 88. Geburtstag zu Hause in Dresden. Er war ein großartiger Wissenschaftler, Visionär beim Aufbau von Institutionen, Mentor für Generationen von Nachwuchswissenschaftler:innen, und als verlässlicher, gradliniger und optimistischer Mensch allseits hochgeachtet und geschätzt.

Sein Leben war geprägt von 'Umbrüche[n] und Neuorientierungen', so der Titel seiner Autobiographie. Als kleiner Junge musste er von Breslau mit Mutter, Bruder und Schwester nach Dresden fliehen, dessen Zerstörung er er- und überlebte. Er studierte Physik in Berlin, Göttingen, und Hamburg, wo er sein Studium bei Harry Lehmann abschloss. Er promovierte bei Richard Ferrell in Maryland, USA. Mit ihm sagte er 1964 den (nach ihnen und Larkin/Ovchinnikov benannten) FFLO-Zustand der Supraleitung in einem Magnetfeld vorher, in welchem sich Cooperpaare mit nichtverschwindendem Gesamtimpuls und dadurch räumlich modulierten Ordnungsparameter bilden, weil die Fermiimpulse für die beiden Spinrichtungen unterschiedlich groß sind. Der Zustand wurde sowohl in der Festkörper- als auch der Physik kalter Atome experimentell nachgewiesen. Mit 32 Jahren erhielt Peter Fulde einen Lehrstuhl in Frankfurt, leitete dann in München die Theoriegruppe des neugegründeten Institute Laue-Langevin, und wurde schließlich Direktor am MPI für Festkörperforschung in Stuttgart. Mit seinen Mitarbeiter:innen aus aller Welt widmete er sich vielen Themen, u.a. schweren Fermionen, Vielteilchenwellenfunktionen, Kristallfeldern, und fraktionierten Elektronen.

Die Wiedervereinigung Deutschlands eröffnete ihm die Aufgabe und Erfüllung seines beruflichen Lebens: das Angebot ein MPI in den neuen Bundesländern zu gründen. Geplant war ein Institut mit einem großen Gästeprogramm auf dem Gebiet der nichtlinearen Dynamik. Diese Thematik erweiterte Peter Fulde mit dem Institutsnamen vorausschauend auf das Feld 'Physik komplexer Systeme'. Legendär war seine Fähigkeit, Strukturen zu schaffen, die mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen faires und qualitätsorientiertes Handeln einfach und zwingend erscheinen lassen und es erlauben, flexibel die Bedürfnisse der Wissenschaft und der Wissenschaftler:innen synergetisch zu verbinden. Als Beispiel sei das Gästeprogramm des mpipks genannt, dessen Struktur von Anfang bis heute Garant für seinen Erfolg in einer sich stetig entwickelnden Wissenschaftslandschaft ist, und inzwischen vielerorts implementiert wird. Auch als Vorsitzender der chemisch-physikalisch-technischen Sektion der MPG schuf Peter Fulde mit der Perspektivenkommission ein passgenaues Instrument, das den wachsenden Anforderungen an das Wissenschaftsmanagement gerecht wird, und zugleich wichtige Entscheidungen in den Händen aktiver Wissenschaftler belässt.

Die außergewöhnliche Gabe, neben wissenschaftlicher Exzellenz auch exzellente Rahmenbedingungen für internationale Spitzenforschung zu formen, brachte Peter Fulde viel Anerkennung. Er war Mitglied der Leopoldina, der sächsischen Akademie der Wissenschaften, und Träger des Sächsischen Verdienstordens, der höchsten Auszeichnung Sachsens, verliehen für seine Verdienste beim Aufbau des Wissenschaftsstandorts Dresden. Dresden auch in Zukunft als idealen Ort für hochkarätige Physik international zu verankern war ihm so wichtig, dass er aus privaten Mitteln den „Physik-Preis Dresden“ stiftete, der jährlich an eine Forscherpersönlichkeit mit Verbindungen zur Physik in Dresden vergeben

wird. Eine weitere Stufe erreichte seine Wirksamkeit nach seiner Emeritierung, als die Präsidentschaft des *Asian Pacific Center for Theoretical Physics* in Korea sich als Sprungbrett erwies, das *Institute for Basic Science (IBS)* in Korea nach dem Vorbild der MPG aufzubauen. Peter Fulde war wichtiger Berater und hatte als Vorsitzender des *Selection and Evaluation Committee*s maßgeblichen Einfluss auf die Berufung der Direktoren des IBS.

Während der Pandemie war unser Institut in seiner Mission als Gästeinstitut eingeschränkt, da persönliche Begegnungen und internationale Reisen fast zum Erliegen kamen. Peter Fulde war in großer Sorge, ob die Lebendigkeit internationalen Austauschs mit der Vielfalt der Forschenden und ihrer Kreativität je zurückkommen würde. Glücklicherweise konnte er noch erleben, dass diese Dynamik wieder Einzug gehalten hat.

Wir werden Peter ein ehrenvolles Andenken bewahren und alles daran setzen, das *mpipks* in seinem Sinn in die Zukunft zu führen, als ein Ort sinnstiftender aber von unmittelbarem Zweck freier Forschung und Begegnung idealistischer Wissenschaftler:innen aus aller Welt. Zusammen mit all seinen Weggefährter:innen trauern wir um eine auf vielen Ebenen herausragende Persönlichkeit.

Peter Fulde, 6.4.1936—11.4.2024, hinterlässt seine Frau Inge und seine Tochter Eva.

Frank Jülicher, Roderich Moessner und Jan Michael Rost